

Heidegger Studies
Heidegger Studien
Etudes Heideggeriennes



Duncker & Humblot · Berlin

Editors:

Parvis Emad (Chicago, IL, U.S.A.)
 Friedrich-Wilhelm von Herrmann
 (Freiburg, Germany)

Kenneth Maly (La Crosse, WI, U.S.A.)
 François Fédiér (Paris, France)

Associate Editors:

John Sallis (Chicago, IL, U.S.A.)
 Ingeborg Schüßler (Lausanne, Switzerland)
 François Vezin (Paris, France)

Editorial Advisory Board:

Beda Allemann (Bonn, Germany)
 Pierre Aubenque (Paris, France)
 Robert Bernasconi (Memphis, Tennessee,
 U.S.A.)
 Rudolf Bernet (Louvain, Belgium)
 Walter Biemel (Aachen, Germany)
 Franz-Karl Blust (Freiburg, Germany)
 Heribert Boeder (Braunschweig, Germany)
 John Caputo (Pennsylvania, U.S.A.)
 Jean-François Courtine (Paris, France)
 Françoise Dastur (Paris, France)
 István Fehér (Budapest, Hungary)
 Joseph P. Fell (Lewisburg, Pennsylvania,
 U.S.A.)
 Hans-Helmuth Gander (Freiburg, Germany)
 Gérard Guest (Gif-sur-Yvette, France)
 Michel Haar (Paris, France)
 Klaus Held (Wuppertal, Germany)
 Samuel Ijsseling (Louvain, Belgium)
 Pierre Jacerme (Paris, France)
 Petra Jaeger (Düsseldorf, Germany)

Dieter Jähnic (Tübingen, Germany)
 Joseph J. Kockelmans (Pennsylvania, U.S.A.)
 George Kovacs (Miami, Florida, U.S.A.)
 David Krell (Chicago, U.S.A.)
 Jean-Luc Marion (Paris, France)
 Graeme Nicholson (Toronto, Canada)
 Giorgio Penzo (Padua, Italy)
 William Richardson (Boston, Massachusetts,
 U.S.A.)
 Ewald Richter (Hamburg, Germany)
 Manfred Riedel (Erlangen, Germany)
 Reiner Schürmann (New York, N.Y., U.S.A.)
 Charles Scott (Nashville, Tennessee, U.S.A.)
 Günter Seubold (Würzburg, Germany)
 Joan Stambaugh (New York, N.Y., U.S.A.)
 Jacques Taminiaux (Louvain, Belgium)
 Hartmut Tietjen (Freiburg, Germany)
 Helmuth Vetter (Vienna, Austria)
 Vincenzo Vitiello (Salerno, Italy)
 Franco Volpi (Padua, Italy)
 Richard Wisser (Mainz, Germany)

Aim and Scope:

Heidegger Studies is an annual publication dedicated to promoting the understanding of Heidegger's thought through the interpretation of his writings. **Heidegger Studies** provides a forum for the thorough interpretation of the whole of Heidegger's work (including works published during his lifetime) that is called for by the publication of his **Gesamtausgabe**. In keeping with its international character, **Heidegger Studies** publishes articles in English, German, and French. The editors of this journal welcome the submission of manuscripts that take up the serious task of interpreting and thinking through Heidegger's work. The editors especially welcome submission of manuscripts devoted to an interpretive exploration of the new texts published in the **Gesamtausgabe**.

Die **Heidegger Studien** sind eine jährlich erscheinende Zeitschrift, die der Förderung des Verständnisses des Heideggerschen Denkens durch die Interpretation seiner Schriften gewidmet ist. Die Zeitschrift will ein Forum für die gründliche Interpretation von Heideggers Werk im Ganzen (einschließlich der zu seinen Lebzeiten veröffentlichten Werke) bereitstellen, deren Notwendigkeit sich aus der fortlaufenden Veröffentlichung der **Gesamtausgabe** ergibt. In der Tat machen Spannbreite und Bedeutung der neuen Texte, die in dieser Ausgabe erscheinen, die **Heidegger Studien** erforderlich. Die **Heidegger Studien** sind ihrem Wesen

Table of Contents / Inhaltsverzeichnis / Table des Matieres

I. Texts From Heidegger's *Nachlaß*

Martin Heidegger

Zur Überwindung der Aesthetik. Zu „Ursprung des Kunstwerks“ 5

II. Articles

Henri Crétella

La théologie de Heidegger 11

Kenneth Maty

From Truth to Ἀλήθεια to Opening and Rapture 27

Hanspeter Padrutt

Heideggers Denken und die Ökologie 43

John Protevi

The Stilling of the *Aufhebung*: *Streit* in “The Origin of the Work of Art” 67

Th. C. W. Oudemans

Heideggers „logische Untersuchungen“ 85

Dominique Pierson

Sur l'habitation poétique de l'homme 107

III. Essays in Interpretation

Hans-Helmuth Gander

Wege der Seinsfrage. Aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages Martin Heideggers veröffentlichte Texte aus dem Nachlaß 117

2 Table of Contents / Inhaltsverzeichnis / Table des Matieres

Charles E. Scott

Heidegger and Psychoanalysis: The Seminars in Zollikon 131

Gail Stenstad

Thinking (Beyond) Being 143

List of Heidegger's *Gesamtausgabe* in German, English, French and Italian 153

Addresses of the Contributors 159

I. Texts From Heidegger's *Nachlaß**

* In this issue *Heidegger Studies* continues its practice of publishing a previously unpublished text by Heidegger. Beginning with this volume *Heidegger Studies* deepens its commitment to the publication of these shorter texts by inaugurating a section devoted exclusively to these texts. The editors of *Heidegger Studies* take this opportunity to express their gratitude to Herr Dr. Hermann Heidegger for his permission and cooperative effort for making this section possible.

Martin Heidegger

Zur Überwindung der Aesthetik
Zu „Ursprung des Kunstwerks“^{©*}

Aesthetik

Die geschichtliche Tatsache, daß jede Aesthetik, die denkerisch gegründet ist (vgl. Kant), sich selbst sprengt, ist eben das untrügliche Anzeichen dafür, daß einerseits dieses Fragen nach der Kunst nicht zufällig, daß es aber andererseits auch nicht das Wesentliche ist.

Aesthetik

Betrachtung des Gefühlszustandes des Menschen, sofern zu ihm das „Schöne“ in Beziehung steht; bzw. Betrachtung des Schönen (der Kunst) in seinem Bezug zum Gefühlszustand (als hervorbringenden und genießenden).

Das Werk in seiner Vorderfläche — Bezug zum Zustand als Gegenstand.

Das Kunstwerk als Objekt für Subjekt. Grundlegend ist die Subjekt-Objekt-Beziehung als die fühlende (über Wahrheit und Sein und dgl. ist schon entschieden).

© Dr. Hermann Heidegger

* Die hier veröffentlichten Aufzeichnungen sind einem Konvolut entnommen, dem Heidegger den zusammenfassenden Titel *Zur Überwindung der Aesthetik. Zu „Ursprung des Kunstwerks“ 1934 ff.* gegeben hat.

Diese Datierung zeigt, daß die Arbeiten zu *Der Ursprung des Kunstwerkes* zeitlich weiter zurückreichen als das Jahr 1935, das Heidegger in den *Nachweisen zu den Holzwegen* (GA 5) für die Fassung genannt hat, die er unter dem Titel *Vom Ursprung des Kunstwerkes* am 13. November 1935 in der Kunstwissenschaftlichen Gesellschaft zu Freiburg i. Br. vorgetragen hatte. Im Band 5 (1989) der *Heidegger Studies* wurde die Erste Ausarbeitung *Vom Ursprung des Kunstwerkes* veröffentlicht, die aus den Jahren 1931 und 1932 stammt und die dem Freiburger Vortrag, den Heidegger als Zweite Ausarbeitung kennzeichnet, voraufgeht. Die im Freien Deutschen Hochstift zu Frankfurt a.M. am 17. und 24. November und am 4. Dezember 1936 gehaltenen drei Vorträge, die in den *Holzwegen* unter dem Titel *Der Ursprung des Kunstwerkes* erschienen sind, bilden nach Heideggers eigener Angabe die Dritte Ausarbeitung.

Jede der hier veröffentlichten, mit einer eigenen Überschrift versehenen Aufzeichnungen wurde von Heidegger auf einem gesonderten Blatt niedergeschrieben. Anordnung und Gestaltung der Texte entsprechen der handschriftlichen Vorlage.

F.-W. v. Herrmann

*Die „Aesthetik“
Wahrheit und Schönheit*

Wo beginnt sie? Etwa dort, wo das *Schöne* als wesentlich für die Kunst angesetzt wird? *Nein!*

Denn die Frage ist noch, *wie* das *Schöne* und die Schönheit *begriffen* werden. *Solange Schönheit als Gestalt der Wahrheit* im ursprünglichen Sinn (ἀλήθεια), *solange* also Schönheit noch ursprünglicher als die Wahrheit im Sinne des *Satzes* und der Richtigkeit und der Aussage und des logisch Gedachten (vgl. Schiller ebenso wie Kant), *solange* bleibt Schönheit *wesentlich auf das Sein* und seine „Enthüllung“, d. h. griechisch *Gründung* bezogen.

Aber hier die Stelle des Nichtbewältigens, zusammen mit dem Nichtbewältigen der Wahrheit als ἀλήθεια.

Sobald Wahrheit einstürzt, kann Schönheit nicht mehr begriffen werden. D. h. *Plato* faßt die Schönheit als das Entrückend-Berückende. Aber indem er sie faßt und ἀλήθεια *nicht* gründet, wird das *Schöne* zum nur *Berückenden*, das zugleich als jeweilig Sinnliches das *eigentliche Sein* (ἰδέα) nur noch anzeigt. Vgl. τέχνη — τρίπτον ἀπὸ τῆς ἀληθείας — als *Sein qua* ἰδέα!

Erst wo das *Schöne* auf das *Zuständliche* bezogen und *dieses* als solches *erhöhen* soll („Erlebnis“), kurz wo ἀλήθεια — Einsturz in allen seinen Folgen — und wo τέχνη — gleichfalls nicht als Aufbruch der ἀλήθεια —, da beginnt das „Aesthetische“ — lange bevor der Begriff und das Wort herrschen.

Zur Überwindung der „Aesthetik“

Sie ist dadurch noch gar nicht geleistet, daß statt nach den „Zuständen“ des Schaffens und Genießens nach dem „*Werk*“ gefragt wird; sondern entscheidend ist: *wie* nach dem *Werk* maßgebend gefragt und wie nach Schaffen und Bewahren gefragt wird! Ob und wie „*Werk*“ überhaupt aus dem Wesen der Wahrheit und des Seins begriffen wird.

Ob damit die „*Kunst*“ im vorhinein aus der Bestimmung einer „*Kulturer*-scheinung“ und aus der „*Rolle*“ eines „*Lebens*“-„*ausdruckes*“ und aus der Bemessung als „*Persönlichkeits*“-entfaltung und dgl. herausgenommen ist.

Nicht nur herausgenommen, sondern hineingestellt in die denkerische Grundfrage nach dem Wandel des Seins und der Gründung des Da-seins.

„Aesthetik“

Jedesmal wo die Aesthetik wesentlich und schöpferisch ergriffen wird, weist sie über sich hinaus.

Die ursprüngliche Besinnung auf die Kunst kann sich in ihr nicht halten, und trotzdem behauptet sie sich immer wieder und es kommt zu keiner Überwindung.

Warum? Weil die Gründe ganz in der Tiefe. Sein und Wahrheit — Da-sein — Werk.

Die Überwindung der „Aesthetik“

Unsere Frage nach dem Werk nicht die nach Objekt für Subjekt, sondern nach Wahrheitsgeschehnis, wodurch wir selbst (Subjekte) verwandelt werden. Gründung des Da-seins.

„Aesthetik“

ist diejenige Besinnung auf die „Kunst“ und das „Schöne“, bei der die Zuständlichkeit des schaffenden und genießenden Menschen Ausgang und Ziel ist und nicht das Werk. Alle Aesthetik nimmt das Kunstwerk als *Objekt* und d. h. in Beziehung zum Subjekt, auch wenn scheinbar vom Subjekt abgesehen wird.

Kann das anders sein? Läßt sich denn vom „Zustand“ absehen? Ja und Nein.

Es ist die Frage, wie Werksein angesetzt wird und wo, wie die Grundbezüge: Werk — Künstler — Bewahrende. Wie und wo überhaupt „Kunst“.

So nun in allem verwirrend: Subjekt-Objekt-Beziehung — was als subjektiv und Subjekt und entsprechend objektiv und Objekt.

Kunst vom Werk aus

Das Werk nicht als *Gegenstand* (Objekt und deshalb Dinglich und deshalb Symbol) des erzeugenden Tuns und nicht des Genießens, sondern als Geschehnis der Wahrheit.

[...]

Kunst und Aesthetik

Es *genügt nicht*, die Kunst zwar ästhetisch zu begreifen, aber durch Außeraesthetische[s] ganzheitlich zu ergänzen, sondern *das Wesen der Kunst selbst muß von Grund aus gewandelt werden* aus wesentlicher Not (des Anfangs). Dann erübrigt sich jede außeraesthetische Ergänzung. Sie hat keinen Anhalt mehr.

Aber jenes äußerliche Verfahren *genügt nicht* nur nicht; es ist irreführend und ein Rückschlag, weil es mit der Not nicht ernst macht, aber den Schein erweckt, als geschähe dies dennoch!